

#ausgeladen

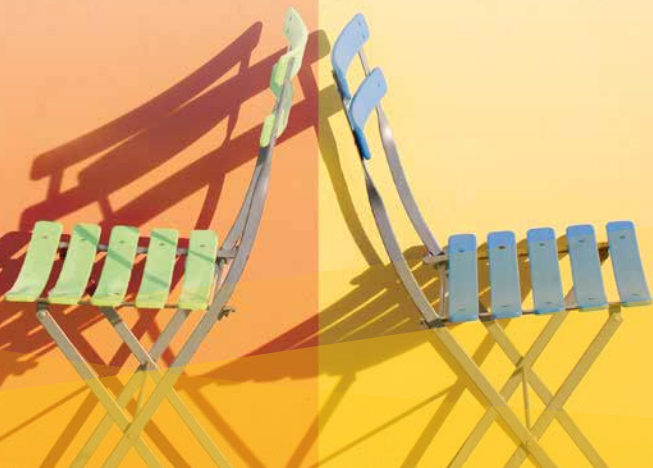
Kirchentag

Der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) hat entschieden, dass sich Messianische Juden (jüdische Jesus-Gläubige) aus Deutschland auf dem Kirchentag nicht präsentieren können. Sie dürfen kommen, aber nicht öffentlich erklären, wer sie sind. Der Grund: Der DEKT möchte den Dialog mit dem Judentum nicht gefährden. Dazu hat der DEKT eine ausführliche Stellungnahme verabschiedet.

www.kirchentag.de

Sucheingabe: „Juden“

Jesus dürfte am Kirchentag teilnehmen, aber auf keinen Fall sagen, dass er der Messias Israels und der Retter aller Menschen ist.





Skandal

Wir haben großen Respekt vor dem Dialog der Kirche mit dem rabbinischen Judentum. Dennoch ist die Entscheidung des Kirchentages ein Skandal. Sie widerspricht allen grundlegenden theologischen Einsichten und leugnet religionsgeschichtliche Fakten.

Jüdische Stimmen

Der Messianische Jude Heinz David Leuner war Gründungsmitglied der „Arbeitsgruppe Juden und Christen“ beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin 1961. Heute dürfte er nicht mehr dabei sein.

*Eines steht fest:
Das christlich-jüdische Verhältnis
wird nicht gesunden, bevor man
nicht auch über Bekehrungen bei-
derseits sachlich und nüchtern
sprechen kann.*

Pinchas Lapide
jüdischer Religionswissenschaftler

#eingeladen

Solidarität

Während des Kirchentages, laden die drei jüdisch-messianischen Gemeinden in Stuttgart den „Kirchentag“ zu einem Offenen Schabbat-Gottesdienst mit anschließendem Gesprächsforum ein.

Datum: 6. Juni 2015

Zeit: 12 Uhr

Ort: Gemeinde „Adon Jeschua“
Mainstraße 69
70376 Stuttgart-Münster
Anfahrt: Stadtbahn U14 vom
Hbf bis Freibergstraße

Dialog

Der Kirchentag veranstaltet ein theologisches Gespräch über das Messianische Judentum. Der hoffnungsvolle Beginn eines Dialoges, in dem Kirche, Synagoge und Messianische Juden miteinander im Gespräch sind.

Teilnehmer: Dr. Richard Harvey
Messianischer Jude aus England
Prof. Dr. Micha Brumlik
Zentrum Jüdische Studien Berlin
Landesbischöfin Ilse Junkermann

Datum: 5. Juni 2015

Zeit: 15 Uhr

Ort: Liederhalle Mozartsaal



Kirche

Im Jahr 2000 hat die württembergische Synode im Nachklang zum Kirchentag 1999



in Stuttgart einstimmig beschlossen, dass die Kirche sowohl mit jüdischen Gemeinden als auch mit Messianischen Juden und ihren Gemeinden in freundschaftlichem Kontakt und Austausch bleiben und für beide eintreten will. Diese Absicht wurde in einer Erklärung im September 2013 gemeinsam von der Synode und dem Landesbischof bekräftigt.

Was kann ich tun?

Die Debatte um den Ausschluss der Messianischen Gemeinden und des Evangeliumsdienstes für Israel (EDI) hält an. Die Frage ist: Wie können Messianische Juden in Zukunft ganz konkret unterstützt werden?

Der EDI steht seit 20 Jahren an der Seite der Messianischen Juden in Deutschland und fördert die theologische Ausbildung ihrer Leiter und den Aufbau von Messianischen Gemeinden.

#info



Wer sind Messianische Juden?
Was glauben sie?

Weiterführende Informationen:

www.evangeliumsdienst.de

Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel



Evangeliumsdienst
für Israel e.V.

Postfach 3137 · 73751 Ostfildern